

Amuri

Torna la Leopardessa mit AMURI – Ihr neuestes Stück, knüpft an die Einwanderungsgeschichte von LA STRACIATELLA an.

Wer erinnert sich nicht, an die grau schwarzen italienischen Züge, mit den muffigen, braunen Vorhängen, mit dem „Treno Italiano Geruch“, immer knapp an Plätzen, die Ende der 60er, Anfang der 70er in die Schweizer Hauptbahnhöfe einfuhren.

Scharenweise stiegen die „Emigranti“ mit ihren ledernen Koffer aus. Das Gepäck durchs Fenster geschoben, mit Schnüren gefesselt, mit eisernen Schlösser verschlossen, damit das kostbare Gut der Mamma und der famiglia nicht rausfällt. Auf den cantieri der Baustellen hörte man sie singen und fröhlich johlen. Klänge, die in schweizer Ohren an Anna Magnani oder Sophia Loren's Stimme erinnerten – um die Mittagszeit packten sie ihr panino aus, das vor Größe und Fülle aus allen Nähten platzte.

Am Sonntag eilten sie alle in die Missione Cattalocia ihres jeweiligen Quartiers, führten Ihre Bambini mit adretter Kleidung und schwarzen Lackschuhen aus. Und nach dem Kirchengang gab's das obligate „Arrosto al forno“, anschliessend sass la famiglia vor dem Fernseher und genoss die einzige italienische Emigrantensendung „UN ORA PER VOI“

Und wo sind sie heute geblieben, die Einwanderer und die Emigrantenkinder? Die Secondo's haben sich bestens integriert, sprechen kaum noch ihre Landessprache – ein dunkles Haar oder ein schönklingender Name verrät ihre mögliche Herkunft.

Und wo sind Ihre Eltern geblieben, die einst den Mut hatten la bella Italia zu verlassen? Sind sie wieder in ihre Heimat gereist und bewohnen das mit Schweizer Franken erbaute Haus? Sind sie gestorben, im Altersheim...?

Rosetta Lopardo weckt in uns mit ihrem Stück AMURI all diese Wehmut und die Lust mehr zu erfahren: Amuri öffnet verschiedene Fenster auf das Leben einer Emigrantentochter....über Ihre Herkunft – Ihre Wurzeln, ihre Kindheit in Winterthur, über die Leiden- und Liebschaften einer attraktiven, temperamentvollen Frau mit süditalienischen Wurzeln, über Ihr Dasein als Kunstschaffende. Wohl in den Schweizer Alltag bestens integriert und dennoch klopft die italienische Seele immerwieder an! Da stellt sich die Leopardessa immer wieder die Frage: wer bin ich, von wo komme ich, was mache ich eigentlich, die eigene Identität immer wieder in Frage gestellt. Eine bittersüsse Realität der Emigranti. Elegant springt die Leopardemutter von einem Lebenszweig auf den andern und öffnet uns immer wieder, auch wenn nur für einen kurzen

Moment, die Fenster ihres Lebens. Sie lässt uns teilnehmen an ihrem Alltag und beschreibt „una giornata semplice“ nella sua vita.

Nicht genug, la Leopardessa singt wundervolle, neapolitanische Lieder, die uns im Mark unseres Seins packen und uns trotz Witz, Humor und Fröhlichkeit für einen kurzen Augenblick auf unsere Wurzeln blicken lässt, ja sogar, melancholisch stimmen.

Die Leopardada zeigt uns, was es heißt südlich zu sein, neapolitanisch zu singen und jodeln zu können. Erneut bestens integriert!

Die arabisierenden Klänge des Bel Canto napoletano verführt uns mit Wehmut in den Süden Italiens –an den Golf von Sorrento und lassen uns vergangene Hochkulturen erahnen.

Und plötzlich schließt sie das Fenster ihres Lebens und gerne hätten wir noch mehr vernommen, was die Emigrantentochter Rosetta Lopardo plant, lebt und tut....

Amuri –eine Liebschaft an das Leben!